© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

parties extrêmement loin de l'entrée (Gubsergang). Résultat: Mésurage de 2 km de galeries environ; longueur totale du Hölloch maintenant 78 kilomètres! Pendant l'expédition à été exploré un gouffre avec 65 m de profondeur, le gouffre le plus profond à l'intérieur du réseau; une galerie avec un grand nombre d'excentriques à été découverte.

Tätigkeitsbericht 1963 der dem Verbande österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine

Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Die Mitglieder des Vereines haben im Jahre 1963 insgesamt 540 Höhlenfahrten gemeldet, bei denen 409 verschiedene Höhlen besucht worden sind. Über einige wichtige fachliche Ergebnisse ist im Heft 4/1963 der Zeitschrift „Die Höhle" berichtet worden. Der vom Verein herausgegebene 19. Jahrgang der „Höhlenkundlichen Mitteilungen", der ebenfalls Berichte von den durchgeführten Fahrten enthält, erreichte einen Umfang von 144 Seiten. 23 Vorträge dienten der Verbreitung höhlenkundlicher Kenntnisse in der Öffentlichkeit.

Die wissenschaftlichen Arbeiten umfaßten die Auswertung der Ergebnisse der Fledermausberingung (Veröffentlichung durch H. Mrkos in den Bonner Zoologischen Beiträgen), die Fortsetzung der Studien über die Zusammenhänge zwischen Höhlenbildung und Tektonik in den niederösterreichischen Kalkvoralpen, die Durchführung systematischer speläozoologischer Untersuchungen in mehr als 20 Höhlen sowie die Veröffentlichung weiterer Bände der „Internationalen Bibliographie für Speläologie". Von H. Trimmel wurde der Entwurf für eine Karte der Karsttypen und der Höhlenverbreitung Österreichs fertiggestellt, die voraussichtlich im „Atlas der Republik Österreich" erscheinen wird. Die Vorarbeiten für die Herausgabe des „Speläologischen Fachwörterbuches" wurden weitergeführt und nahezu abgeschlossen.

Aus der Fahrtentätigkeit sind der erste Erkundungsvorstoß in den *Hochkarschacht* (Kat.-Nr. 1814/5), die Untersuchung der *Kanzelhöhle* (Kat.-Nr. 1834/18) und weiterer Höhlen in der Großen Kanzel südlich von Annaberg, die Bearbeitung der *Bammergrubhöhle* (Kat.-Nr. 1838/5) und der *Steinmauernhöhle* (Kat.-Nr. 1838/6) im Raume zwischen Kilb und Rabenstein an der Pielach und die Neuvermessung der *Loicher Wasserhöhle (Klafflingbrunnen,* Kat.-Nr. 1837/18) hervorzuheben. Grö-

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

ßere Entdeckungen gelangen im *Kammschacht* (Kat.-Nr. 1867/5) auf dem Unterberg (Niederösterreich).

Außerhalb Niederösterreichs wurden die Vermessungs- und Untersuchungsarbeiten in der *Dachsteinmammuthöhle* sowie im Bereich der Villacher Alpe fortgesetzt.

Die Zahl der katastermäßig erfaßten Höhlen, die in jenem Gebiet liegt, dessen Katasterführung dem Landesverein übertragen ist, ist auf 961 angestiegen. *H. Trimmel*

Forschergruppe Wiener Neustadt des Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Die Forschergruppe wählte als bevorzugtes Ziel ihrer Arbeiten den Kalkstock der Schneealpe, in dem schon in den vergangenen Jahren größere Entdeckungen gelungen waren. Acht Höhlen konnten neu in das Höhlenverzeichnis aufgenommen werden.

Dabei erwies sich das *Pestloch* (Kat.-Nr. 1851/31) als Schachthöhle mit einer Gesamttiefe von 86 Metern; den Namen erhielt die Höhle auf Grund von Überlieferungen der einheimischen Bevölkerung, wonach vor Jahrhunderten Pesttote in diesen Schacht geworfen worden sein sollen. Im *Gläserkogelschacht* (Kat.-Nr. 1851/11) konnte eine weitere, 20 m tiefe Schachtfortsetzung befahren werden.

Die Temperatur- und Feuchtigkeitsmessungen in der *Excentriqueshöhle* bei Erlach (Niederösterreich) wurden im Laufe des Jahres 1963 weiter fortgesetzt.

Arbeitsgemeinschaft „Höhle und Karst" des Lindenhofes Eggenburg im Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Eine Untersuchung des *Wasserloches* (Kat.-Nr. 1814/3) bei Erzhalden (Palfau) wurde durchgeführt; es handelt sich um eine sehr bedeutende Karstquelle mit einer Naturbrücke vor dem Eingang. Hauptarbeitsgebiet war der Bereich des Oisberges im südwestlichen Niederösterreich. Erforscht und in das Höhlenverzeichnis neu aufgenommen wurden die *Sinterkluft* im Großen Schneekogel (Kat.-Nr. 1825/4), die *Ödgrabenhöhle* (Kat.-Nr. 1825/6) bei Blamau und der *Brandstättnerschacht* (Kat.-Nr. 1825/5), in dem nach Erweiterung einer Engstelle eine Tiefe von 65 Metern erreicht werden konnte.

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz)

Der Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, hat im abgelaufenen Jahr 1963 insgesamt 52 Höhlenfahrten durchgeführt.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Bei den Raumvermessungen wurden mit 500 Polygonzügen 5270 m Schrägentfernung aufgenommen. Die Leiternabstiege summierten sich auf — 321 m. In 19 Plänen konnten diese Leistungen festgehalten werden.

Die Höhlen im Raucher bei Bad Ischl (Kat. Nr. 1626/55 a—c) haben sich als Großhöhle erwiesen; vermessen wurden 1660 m Ganglängen. Verbindungsstollen wurden gefunden, Schachteinstiege vom Tag her sind nicht mehr notwendig. Ein Etagensystem, das stark mit Eis versehen ist, konnte entdeckt werden.

Die Hochlecken-Großhöhle im mittleren Aurachkar im Höllengebirge (Kat. Nr. 1567/29) ist mit vermessenen Raumhöhen (Gotischer Dom) bis über 40 m einmalig zu nennen. Ihr tektonischer Charakter und der Sinterschmuck in den tagfernen Hallen geben ihr das besondere Gepräge. Die vorläufig vermessene Schrägentfernung beträgt 1405 m.

Die Hierlatzhöhle bei Hallstatt (Kat. Nr. 1546/7) konnte mit neu vermessenen 600 Schrägmetern auf den Stand von 7500 m Gesamtlänge gebracht werden.

Durch die Forschungstätigkeit konnte das Österreichische Höhlenverzeichnis um 18 Höhlen erweitert werden. *Karl Trotzl*

Sektion Sierning des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

Im Jahre 1963 wurden unter anderem zwei *Höhlen im Kollergraben* bei Kleinraming befahren und vermessen. Eine Befahrung der *Rettenbachhöhle* bei Windischgarsten unmittelbar nach einem starken Gewitter im Juni 1963 zeigte, daß durch die in die Höhle eindringenden Wassermassen sämtliche niedrig gelegenen Höhlenteile überschwemmt und die Siphone bis zur Decke angefüllt werden. Befahrungen dieser Höhle im Sommer bedürfen daher besonderer Vorsicht.

Am 28. Dezember 1963 gelang erstmalig auch eine Befahrung der *Eislueg* bei Hinterstoder im Winter. Unter Führung von Hans Haider konnte ein Vorstoß bis zum Ende des Karl-Weiß-Ganges durchgeführt werden. Sowohl in der Rettenbachhöhle als auch in der Eislueg wurden bereits Vorarbeiten geleistet, um die Befahrung im Rahmen der Jahrestagung 1964 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher ohne besondere Schwierigkeiten organisieren zu können. Die Mitglieder der Sektion Sierning haben die Durchführung dieser Tagung übernommen.

Von der übrigen Sektionsarbeit seien Befahrungen der *Gamssulzenhöhle* beim Gleinker See, sowie des *Windlochs* im Damberg bei Steyr hervorgehoben. *Rupert Knoll*

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg

Ein gegliederter Tätigkeitsbericht erscheint in den Salzburger Vereinsmitteilungen 1/64.

Von den 160 Mitgliedern des Landesvereines schrieben 28 verschiedene Personen 166 Berichte. Am Besuch von 91 verschiedenen Höhlen beteiligten sich 45 Mitglieder. Von den befahrenen Höhlen liegen 62 im Katasterbereich Salzburg, 17 im übrigen Inland, 12 im Ausland. Insgesamt wurde über 158 Höhlenfahrten berichtet, von denen 129 Höhlen in Salzburg zum Ziele hatten. Es erschienen 28 Zeitungsberichte und es wurden 30 Vorträge in der Öffentlichkeit abgehalten.

In neun Höhlen wurden Fortsetzungen entdeckt und erforscht. 25 Höhlen sind in das Höhlenverzeichnis neu aufgenommen worden. Es sind dies:

1323/5	Domhöhle	1349/10	Knogelhöhle
1323/6	Ochsenhornhöhle	1349/17	Pfingsthöhle
1323/7	Lärchenhörndlhöhle	1349/18	Fuchsloch
1331/32	Gamskarhöhle	1349/19	Kreissenloch
1335/70	Kälbergrubenwindhöhle	1511/163	Erosionsgang
1335/71	Schlumkopfhöhle	1524/45	Mäanderloch
1336/39	Einzelgängerschacht	1524/46	Kaskesselloch
1336/40	Eisloch	1524/47	Hochwieskammer
1336/41	Schneeschächte	1524/48	Moosangerschacht
1336/42	Hochscharten-Eisspitze	1524/49	Fossilienkammer
1336/43	„Dritter Eingang“	1525/38	Tennerschacht
1336/44	Dolinendom	2595/6	Drei-Hörndl-Höhle
1339/102	Kargrabenhöhle		

Die Gesamtganglänge dieser neu erfaßten Höhlen beträgt 2067 m. Insgesamt wurden über 4000 m neue Höhlengänge vermessen.

Willi Repis

Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark

Im Jahre 1963 wurden insgesamt 118 Höhlenbefahrungen gemeldet. Die Zahl der neu entdeckten Höhlen beträgt 14. Von 27 Höhlen wurden Pläne und Skizzen verfertigt.

Im Zuge der Arbeiten am Höhlenverzeichnis wurden am Kugelstein bei Peggau (Fensteralpe Süd, 2784) sämtliche Kleinhöhlen aufgenommen. Die systematische Aufnahme der Höhlen des Köflacher Raumes (Oberes Kainachgebiet, 2782) wurde begonnen und steht auf dem Arbeitsprogramm 1964.

Beachtlich erscheint die Entdeckung einer Tropfsteinhöhle im Him-

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

melreich bei Peggau (Hochtrötsch, 2837), wo bisher nur wenige Höhlen bekannt waren. Diese hat bis jetzt eine Tiefe von ca. 20 m und eine Gesamtganglänge von 50 m und steht am Beginn eines Systems, das unter das Himmelreich zu führen scheint. Im Mühlbachgraben, nordwestlich des Himmelreichs, wurde eine periodische Quelle festgestellt.

Die Vermessung der wenig beachteten Kleinhöhlen der Peggauer Wand (Tanneben, 2836) wurde weitergeführt, ein Übersichtsplan der Höhlen im Stollensystem der Peggauer Wand fertiggestellt. (Vermessungslänge: 2015 m, Zahl der Höhlen: 23.) Die Eisgrube und eine weitere Bachschwinde bei Neudorf wurden laufend beobachtet. In der *Badlhöhle* konnte ein etwa 50 m langer, windführender Gang entdeckt werden. Dieser verläuft unter den bekannten Teilen der Höhle.

Anläßlich der Tonionschachtexpedition 1963 (Tonionalpe, 1760) wurde das Gebiet des Herrenbodens genauer untersucht. Die Zahl der Höhlen in diesem Bereich ist weitaus größer als bisher bekannt. Den Höhepunkt des vergangenen Jahres bildete die Langsteinexpedition im Hochschwab. (Siehe Bericht darüber: „Die Höhle", 15. Jahrg., Heft 1, Seite 9 ff.). Vor und nach dieser Expedition wurden Befahrungen durchgeführt, die den weiteren Ausbau der schwer passierbaren Abstiege zum Ziele hatten.

Volker Weißensteiner und Helmut Ehrenreich (Graz)

Forschergruppe Eisenerz des Landesvereins für Höhlenkunde in Steiermark

Die Tätigkeit der Forschergruppe konzentrierte sich auch im vergangenen Jahr 1963 auf das Gebiet der Frauenmauer und des Langsteins. Hier galt unser Augenmerk in erster Linie der abermaligen Freilegung der infolge Schutteinbruches verlegten 8 m langen Schlufstrecke am Beginn des Verbindungsganges zur Langsteintropfsteinhöhle. Diese Arbeit wurde im Februar 1963 abgeschlossen. Intensive Grabungen zur weiteren Erschließung wurden am hinteren Ende des „Walpurgis-Labyrinths" der *Langsteintropfsteinhöhle* durchgeführt. Hiebei konnten neben der im Vorjahr freigelegten Halle weitere 50 m an Ganglänge freigelegt werden. Von den zahlreichen anderen Befahrungen in dieser Höhle verdienen erwähnt zu werden: die Erschließung eines etwa 200 m langen ausgedehnten Labyrinthes südlich der Schlothalle und die Teilnahme von 4 Mitgliedern an der „Allerheiligenexpedition" des Landesvereins für Höhlenkunde in Steiermark.

In der Berichtsperiode wurden von den Mitgliedern etwa 80 Höhlenbefahrungen durchgeführt. Befahrungstechnisch interessant war ein abermaliger Schachtabstieg in den *Böse-Mauer-Schacht*, erreichte Tiefe 220 m. Ein weiterer erstmaliger Abstieg erfolgte in einen Schacht im Gebiete der Androthalm — erreichte Tiefe ca. 60 m.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Eine auch nur annähernde Aufzählung aller durchgeführten Fahrten ist in diesem Rahmen nicht möglich. Sie bilden einen nicht unwesentlichen Teil unserer Tätigkeit zu ergänzenden Erhebungen und Neuaufnahmen für das Höhlenverzeichnis.

Hingewiesen sei noch, daß unser 1962 schwer verunglücktes Mitglied, Höhlenführer S. Illmeier, die Betreuung der *Frauenmauerhöhle* und den Führungsbetrieb durch diese im abgelaufenen Jahr wieder übernommen hat. *H. Resch*

Sektion „Ausseerland" des Landesvereines für Höhlenkunde in Steiermark

Im Jahre 1963 führte die Sektion „Ausseerland" insgesamt 55 Unternehmungen in 31 Höhlen durch.

Bei 10 Erkundungsfahrten wurden 14 bisher unbekannte Höhlen entdeckt, von denen *Klammkogeleishöhle* (Kat.-Nr. 1624/80), *Schoberwiesbärenhöhle* (Kat.-Nr. 1624/81), *Elmgrubenschacht* (Kat.-Nummer 1627/12), *Arzbergschacht* (Kat.-Nr. 1621/9), *Nixlucke* (Kat.-Nr. 1566/1) und *Schneeschrägschacht* (Kat.-Nr. 1611/23) bereits erforscht wurden. Die übrigen erkundeten Höhlen in den Grundlseer Bergen (3), im SO-Massiv des Toten Gebirges/Brettstein (4) und im Hirzberggebiet/Hochstube (1) sollen 1964 bearbeitet werden.

Zu den 34 Forschungen in bereits bekannten Höhlen zählen u. a. die Beteiligung an Expeditionen in die *Salzofenhöhle* und in die Höhlen im *Raucher*, Grabungsarbeiten in den *Brettsteinhöhlen* und in der *Schoberwiesbärenhöhle*, ein Vorstoß in der *Almberg-Eis-und-Tropfsteinhöhle* sowie biospeläologische Aufsammlungen.

11 Höhlenbefahrungen galten dem Besuch von Schauhöhlen oder anderen bereits erforschten Höhlen.

Darüber hinaus beteiligten sich Mitglieder der Sektion „Ausseerland" an der Präparation des Fundmaterials aus der Salzofenhöhle und bei der Verbandstagung 1963 in Kapfenberg.

Eine Jahresversammlung wurde abgehalten und die Herausgabe von „Mitteilungen" fortgesetzt. *Alfred Auer*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s): Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich

Artikel/Article: Tätigkeitsbericht 1963 der dem Verbande österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine 13-18